

Grube "Himmelsfürst", Februar 1997: Befahrung endet mit tragischem Unfall

Am Donnerstag, den 20. Februar 1997, fuhrten Michael Lausch und zwei Freunde in den Altbergbau der berühmten Grube "Himmelsfürst" bei Brand-Erbisdorf/Sachsen im Freiberger Revier ein. Ziel ihrer Befahrung war die Erkundung des uralten Bergbaus bei "Himmelsfürst" und der geologischen Verhältnisse vor Ort. Einen Teil der rund sieben Kilometer langen Strecke bewältigten sie mit Schlauchbooten.

Namen der Angehörigen – nochmals gedacht.

Der gerade 33 Jahre alte Michael war ein aufgeschlossener, hilfsreicher Mensch. Er sammelte seit 1977 Mineralien und war anfänglich im Kulturbund der DDR in einer geowissenschaftlichen Fachgruppe tätig. Nach 1989 war er Mitglied in verschiedenen montanhistorischen Vereinen im Freiberger Raum. Seit 1985 galt sein Interesse immer mehr der Er-



*Michael Lausch in einer ostergebirgischen Skarmlagerstätte, im Jahre 1996.
Foto: Holger Lausch.*

Beim Abstieg im "Vertrauf-auf-Gott-Schacht" löste sich die hölzerne Leiter, auf der er sich ungesichert befand und stürzte mit ihm 60 Meter in die Tiefe. Michael Lausch war auf der Stelle tot. In einer aufwendigen, drei Tage dauernden Aktion gelang es mehr als 50 Grubenwehrlenten, unterstützt von zahlreichen weiteren Helfern, den Voringlückten unter selbstlosem Einsatz zu bergen. Ihnen sei an dieser Stelle – auch im

Forschung des Altbergbaus. Er war in Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt tätig. Bei seiner Beschäftigung mit dem untätigen Altbergbau sammelte er reichhaltige Erfahrungen und wußte auch um die Gefahren, die mit der Befahrungstätigkeit verbunden sind. Möge sein Tod jeden daran erinnern, stets die notwendige Umsicht und Vorsicht walten zu lassen.
Glück auf!

Holger Lausch